

**3** **Gottfried von Haberler Konferenz in Vaduz**  
Experten debattieren über Ungleichheit und Armutsbekämpfung.

**27** **Vlado Franjevic über seine «Spiralkanäle»**  
Grosses Interview mit dem Künstler Vlado Franjevic.

**17** **Nachzüglerduell für den FC Vaduz**  
**Abegglen erklärt die schwere Saison ...**  
... und will gegen Wohlen unbedingt gewinnen



Samstag, 18. Mai 2013  
136. Jahrgang Nr. 111

# Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

**Frühlingserwachen**  
**Traditionelles Kochfest**



In Vaduz findet heute zwischen 12 und 14 Uhr das traditionelle Kochfest mit heimischen Spitzenköchen statt. Diese bereiten vor den Augen der Besucher saisonale Speisen zu.

volksblatt.li

**Fotogalerien** Auch heute finden Sie Fotogalerien zu aktuellen Veranstaltungen in Liechtenstein und Umgebung im Media Center auf [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li).

**Terror** Bei zwei Bombenexplosionen in Kandahar sind mindestens neun Menschen getötet worden. Unter den rund 60 Verletzten seien auch viele Kinder, hiess es.

**Wetter** Freundlich, tagsüber vermehrt Wolken, zunehmend föhnig. Seite 28  10° 24°

Zitat des Tages



«Wir müssen unser gesamtes Bildungssystem unbedingt von Grund auf ändern.»

SORAYA SÁENZ  
VIZEREGIERUNGSCHEFIN VON SPANIEN

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

## Leistbares Wohnen in Liechtenstein: Erstes Projekt schon 2015 realistisch

**Wohnbaugenossenschaft** Liechtenstein verfügt zwar über ein riesiges Angebot an leer stehenden Wohnungen, an erschwinglichen, familienfreundlichen Objekten hapert es allerdings. Gemeinnütziger Wohnungsbau könnte Abhilfe schaffen.

VON MICHAEL BENVENUTI

Baugruben, Kräne, Rohbauten, fertig verputzte Gebäude: Seit Jahren herrscht in Liechtenstein ein wahrer Bauboom, begünstigt durch die historisch tiefen Zinsen. Trotz dieses Überangebots an Wohnraum zieht es immer mehr Liechtensteiner über die Grenze in die Schweiz. Der Grund: In Buchs, Haag, Sevelen oder Trübbach sind vergleichbare Wohnungen und Häuser deutlich günstiger als diesseits des Rheins. Harald Beck von der Wohn-Loft Immobilien AG in Schaan bestätigt diesen Trend: «Wir haben im Land keinen generellen Mangel an Wohnungen, sondern vielmehr ein Überangebot an sehr einseitigen, exklusiven Projekten.» Einen Engpass gebe es vielmehr bei «erschwinglichen, familienfreundlichen Mietwohnungen». «Diese fehlen in ganz Liechtenstein künftig in ausgeprägtem Masse», warnt Beck.

**Ohne Landkosten viel tiefere Mieten** Dabei wäre es einfach, dieses Problem zu lösen, ist der Immobilienökonom überzeugt: «Der dritte Weg zwischen kaum mehr zu bezahlendem Eigentum und exklusiven Mieten ist der gemeinnützige Wohnungsbau.» Dieses Modell schaffe bezahlbaren Wohnraum und verkörpere in Form von Genossenschaften klassische Werte wie Solidarität, gemeinsame Selbsthilfe, Demokratie und lokale Verwurzelung, erklärt Beck gegenüber dem «Volksblatt». Gemeinnütziger Wohnungsbau sei aber nicht zu verwechseln mit sozialem Wohnungsbau, wo auf Gemeinderechnung gebaut und zu subventionierten Vorzugspreisen vermietet werde, stellt Beck klar. Konkret sieht das Modell von Wohnbaugenossenschaften vor, den Hauptpreistreiber - das Bauland -, zu entkoppeln. «Mit 35 bis 50 Prozent stellen die Kosten für den Baugrund den Mammutan-



Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften könnten erschwinglichen Wohnraum auch für Familien schaffen. (Foto: Shutterstock)

teil der Gesamtausgaben für ein Wohnbauprojekt in Liechtenstein dar», rechnet Beck vor. Werden diese Kosten eliminiert, sinken auch die Mietpreise entsprechend. Auf die reinen Baukosten hätte das Modell hingegen keine Auswirkungen. Zur Verfügung gestellt werden soll das Bauland von den Gemeinden, fordert Beck. Als Gegenleistung würden diese als Genossenschaftsmitglied einen Anteilsschein im Umfang des Grundstücks erhalten. Harald Beck sieht die öffentliche Hand auch moralisch in der Pflicht: «In einer Gemeinschaft muss gewährleistet werden, dass alle Einkommensschichten bezahlbaren Wohnraum vorfinden.» Die in Gründung befindliche Wohnbaugenossenschaft sei bei den von ihm kontaktierten Gemeinden im Oberland «sehr wohlwollend» aufgenommen worden, freut sich Beck: «Es wird nun ein gemeinsamer Ansatz gesucht, damit das Thema über die jeweiligen Gemeindeautonomen

getragen werden kann.» Anspruch sei es, jedem Einwohner Liechtensteins unabhängig der Bürgerrechte diese Art des Wohnens anzubieten. Wenn alles rund läuft, könnte bereits Mitte 2014 mit dem Bau der ersten gemeinnützigen Wohnanlage gestartet werden, sagt Beck, der Bezug wäre Ende 2015 realistisch.

**Einsparungen für den Staat**

Gegenwind von Politikern fürchtet Beck keinen, «schliesslich vertreten sie ja alle Einkommensschichten». Zudem könnten durch gemeinnützigen Wohnbau staatliche Mietbeihilfen von jährlich 2,2 Millionen Franken eingespart werden. «In Zeiten des Sparens heisst das Zauberwort gemeinsame Selbsthilfe, und nicht Direktzahlungen vom Staat», glaubt Beck. Ausserdem würden Wohnbaugenossenschaften einen entscheidenden Beitrag zu einer «guten sozialen Durchmischung» leisten, seien keinen Spekulationen ausgesetzt

und die ökologischen Anforderungen würden stärker gewichtet. «Somit spielen sie in allen drei Bereichen der nachhaltigen Ortsentwicklung - Wirtschaftlichkeit, Gesellschaft und Umwelt - eine bedeutende Rolle», bekräftigt Beck. Wenn es überhaupt Widerstand geben könnte, dann seitens Grossgrundbesitzern. Wobei auch deren Ängste unbegründet seien, so Beck: «Sie sprechen ja eine ganz andere Klientel an.» Dass er als Unternehmer und Initiant einer Wohnbaugenossenschaft selbst profitieren würde, streitet Beck gar nicht ab: Das Interesse, als innovativer Unternehmer Aufträge im Bausektor zu generieren, sei legitim: «Zumal der Endkunde bezahlbaren Wohnraum vorfindet. Alles andere lässt sich nur dem «ältesten Liechtensteiner» zuschreiben - dem Neid.»

Ein Interview mit Harald Beck ist im TV1-Programm zu sehen, das stündlich wiederholt wird.

## Web-TV

Einzigtages Web-TV von volksblatt.li:  
Aktuelle Filmbeiträge zu Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur



Bald zwei Eisplätze in Liechtenstein

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

## Bis Ende 2013 EU-Gipfel will Frist für erweiterte Zinsrichtlinie

**BRÜSSEL** Der EU-Gipfel kommenden Mittwoch will eine Frist für einen Beschluss über die Erweiterung der Zinsbesteuerungsrichtlinie bis Ende 2013 erwirken. In einem Entwurf der Gipfelerklärung hiess es am Freitag, angesichts der notwendigen Einstimmigkeit beim Geltungsbereich der revidierten Zinsrichtlinie ruft der Europäische Rat der Staats- und Regierungschef für die Annahme noch vor Jahresende auf. Die seit 2008 auf Eis liegende, erweiterte Zinsrichtlinie war zuletzt Anfang der Woche vom EU-Finanzminister wieder nicht angenommen worden. Österreich und Luxemburg legten sich quer.

**Basis für Verhandlungen**

Diese Richtlinie dient als Basis für die Verhandlungen der EU-Kommission mit den fünf Drittstaaten

Schweiz, Liechtenstein, Andorra, San Marino und Monaco über die Ausweitung in diesem Bereich. Diese Verhandlungen der Kommission mit den Drittstaaten sollen ausserdem so bald wie möglich starten. Der Gipfel will ausserdem die Arbeiten am Schnellreaktionsmechanismus gegen Mehrwertsteuer-Betrug beschleunigen. Die Finanzminister hatten zuletzt diesen Bereich auf Betreiben der grossen Länder Deutschland und Grossbritannien sehr zum Missfallen Österreichs von der Tagesordnung genommen. Nun wollen die 27 Staats- und Regierungschefs, dass zumindest bis Ende Juni eine Einigung erzielt wird. Ausserdem wird betont, dass die EU-Kommission noch im Juni einen Vorschlag über die Ausweitung der Amtshilferichtlinie erzielt. Dabei sollen alle Einkommensarten erfasst werden. (sda)

**Amt bedauert Vorfall**

## Herbizid-Einsatz ging gründlich schief

**VADUZ** Wie das Amt für Bau und Infrastruktur gestern mitteilte, wurde im Unterland Unkrautbekämpfungsmittel unsachgemäss eingesetzt. Am 24. und 25. April sei entlang der Landstrassen der Gemeinden Gamparin, Schellenberg, Mauren und Ruggell unsachgemäss Unkrautbekämpfungsmittel ausgebracht worden. Durch diesen Herbizid-Einsatz wurde die Vegetation entlang der betroffenen Strassen in einem Bereich von etwa einem halben Meter geschädigt und hat sich entsprechend gelb verfärbt. Betroffen sind auch private Vorgärten. Das Amt für Bau und Infrastruktur bedauere diesen Vorfall und hat neben der Abklärung der strafrechtlichen Komponente umgehend mit der Aufarbeitung dieser Fehlhandlung begonnen, heisst es in einer Aussendung. (ikr/red)

Inhalt

Inland	2-9	Kultur	25-27
Politik	10	Kino/Wetter	28
Wirtschaft	11-16	TV	29-31
Sport	17-21	International	32

Fr. 2.00 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

Verbund Südostschweiz



TV1

«DAS MUSS ICH SEHEN»

Der neue Liechtensteiner TV-Sender

Kann empfangen werden über die Kabelnetze der Telecom Liechtenstein Kanal 40, TV-Com, Rii-Seez-Net und weltweit via Livestream auf [www.tv1.li](http://www.tv1.li).